

Bildung: Deutschland hat sich noch nicht daran gewöhnt, Kinder auch nachmittags in die Schule zu schicken

Überall in Europa sind Ganztagschulen selbstverständlich

Von unserem Redaktionsmitglied Ursula Barth

Mannheim. Was heißt Ganztagschule auf französisch? Ganz einfach: école. Ein eigenes Wort dafür gibt es nicht. Jenseits des Rheins ist das, worüber in Deutschland seit Jahren heftig gerungen wird, schon seit 1881 selbstverständlich. Auch in den meisten anderen Industriestaaten ist die Ganztagschule Standard. Nur in Deutschland, Österreich und Griechenland schließen viele Schulen schon mittags die Türen.

Der französische Schultag beginnt um 8.30 Uhr, abgeholt werden die Kinder mit dem Bus. Der Unterricht endet um 16.30 Uhr. Schluss ist dann meistens noch nicht: Abends wird zu Hause gelernt. "In der Schule ist alles streng geregelt, nicht nur der Unterricht, sondern auch das Mittagessen, die Freizeit und der Sport", erzählt Laura Effing, die ein Schuljahr in Frankreich verbracht hat. "Unterrichtsausfall" ist noch so ein Wort, das es im Französischen nicht gibt. In den Stunden zwischen dem Unterricht betreuen Erziehungsassistenten - häufig Lehramtsstudenten - oder externe Mitarbeiter wie Musiker und Künstler die Schüler.

Anders sieht der Alltag derzeit an vielen deutschen Gymnasien aus. Mit der Einführung des "G8" wurden an vielen Schulen aus Zeitnot Teile des Unterrichts auf den Nachmittag verlegt - ohne dass die Schulen ein Ganztagskonzept entwickelt hätten. In der Praxis reiht sich oft eine Schulstunde an die andere - ohne Freizeit und Ruhepausen. "Es fehlen Aufenthalts- und Lernräume, es gibt keine Kantine, keine Arbeitszimmer für die Lehrer, und die Aufsicht in der Mittagspause ist nicht geregelt", berichtet eine Französischlehrerin eines Heidelberger Gymnasiums.

Durch die Hintertür

"Das Kernproblem des G8-Gymnasiums", erklärt der Bundesvorsitzende des Philologenverbandes, Heinz-Peter Meidinger: "Man hat durch die Hintertür die partielle Ganztagschule eingeführt, ohne für den notwendigen Rhythmus aus Hausaufgaben, Sport und Freizeit zu sorgen." Dadurch wird es für die Schüler stressig. Abends müssen sie sich noch auf den nächsten Tag vorbereiten. Zeit für Sport oder Musik bleibt oft nicht. In England, wo die Ganztagschule ebenfalls eine lange Tradition hat, wurden die Sportvereine daher in die Schulen integriert. "Diese Konsequenzen haben viele nicht gesehen", sagt Meidinger.

"Die Gymnasien müssen sich von ihren gewohnten Zeitstrukturen verabschieden", erklärt Thomas Schnetzer vom Dortmunder Institut für Schulentwicklungsforschung. Für eine echte Ganztagschule sei ein Bildungskonzept notwendig, in das auch außerschulische Partner integriert würden. Entscheidend sei der Wechsel zwischen Spannung und Entspannung. Rund 6400 Schulen in Deutschland haben schon auf Ganztagsunterricht umgestellt.

Das Max-Planck-Gymnasium in Karlsruhe zum Beispiel macht vor, wie es gut laufen kann. Dort gibt es pro Tag Unterricht in maximal fünf Fächern, die Schultaschen wiegen entsprechend wenig. Die Freizeitgestaltung in der Mittagspause übernehmen ältere Schüler-Mentoren. Sport und Hausaufgabenbetreuung stehen ebenso zur Auswahl wie Schach, Computerarbeit oder Malen. AGs am Nachmittag wie Akrobatik, Musical oder Spanisch runden das Angebot ab. Landeselternbeirätin Christiane Staab,

deren elfjähriger Sohn das MPG besucht, ist überzeugt: "Mit ein wenig Phantasie ist das G8 in den Griff zu bekommen."

Mannheimer Morgen
22. Februar 2008

Adresse der Seite:

http://www.morgenweb.de/nachrichten/dritte_seite/20080222_srv0000002199313.html